

nicht wieder heraus, um vielleicht wieder Kohlköpfe zu pflanzen. So ist das, und es will alles überlegt sein. — Man ist seit Jahrzehnten, ach was, sogar seit Jahr-« hundertern Bauer, was man hat — das hat man, was man ist — das ist man. Was sich hinter dem Wort „Bauer“ verbirgt, das weiß man und hat es selbst lange genug ausprobiert, aber was es mit dem neuartig klingenden Wörtchen „Genossenschaftsbauer“ auf sich hat, das ist irgendwie noch nicht ganz heraus. Das Neue ist da — und man guckt es sich natürlich an. Schreitet man mit schwerem Schritt seinen Acker entlang, blickt man, natürlich ganz zufällig, nach links, dorthin, wo das mächtig lange und breite Genossenschaftsfeld liegt. Donnerwetter, der Roggen steht bei ihnen fast besser als bei mir, im vorigen Jahr hatten sie doch noch eine Menge Unkraut, worüber in der Schenke gewaltig geredet wurde. Aber die ganze Sache scheint sich zu machen, Ach, man möchte schon auch die neue Art und Weise probieren, aber von irgendwoher fehlt noch ein Anstoß.

Und da ist wieder das Bürozimmer der LPG, mit den Tüllgardinen an den Fenstern und mit einem riesigen Ölbild an der Wand, das die Holländer in Amsterdam inmitten ihrer bunten Tulpen zeigt. „Ihr wollt also wissen“, sagt der Vorsitzende von der LPG „Florian Geyer“, „wie wir von der LPG mit den noch einzelnen wirtschaftenden Bauern auskommen“, aber er unterbricht sich hier sofort und fährt, seine vorherigen Worte verbessernd, fort: „Nein, vielleicht sollte man besser sagen: Wie helfen wir allen Bauern, sich von den Vorteilen der LPG zu überzeugen, wie machen wir sie zu Freunden der Genossenschaft, die sich über jeden Erfolg der LPG freuen, als beträfe es ihre eigene Wirtschaft. Darauf kommt es doch wohl in den Beziehungen zwischen den einzelnen wirtschaftenden werktätigen Bauern und der LPG an.“ — Ja, darauf kommt es uns an, und für diese Art von Erfahrungen interessieren wir uns heute.

✱

Am Anfang war die Sache so: Die Arbeit auf neue Art jagte durchaus nicht wie

der Wirbelwind durchs Dorf, und eigentlich waren es zuerst einige Neubauern, die nach der 2. Parteikonferenz damit begannen. Manchmal hing so etwas wie elektrische Spannung knisternd in der Luft. „Ist denn das nun die richtige Art, alles gemeinsam zu tun, und wer sagt denn, daß es so besser geht“, hieß es da. Das Für und Wider ging wie ein Reiß mitten durchs Dorf, und einmal sagte einer: „Ach, diese Genossenschaftsbauern sind ja alles schwache, kranke Kinder...“ Der das sagte, war gar kein schlechter Bauer, und seine Meinung wog schwer. Aber er war auch Genosse, und das wog auch wieder schwer. Als die Kreisleitung und die anderen Genossen aus dem Dorfe mit ihm dieserhalb sprachen, da war manches Wort richtig, und manches war wieder zu hart, und die ganze Angelegenheit war irgendwie verteufelt kompliziert. Ach, ach, das Neue macht uns weiß Gott zu schaffen, sagten manche.

Die LPG kam unentwegt voran, obwohl es zuweilen den Anschein hatte, als ob sie wieder um einige Zentimeter zurückruckte wie ein beladener Wagen vor dem Anfahren. Aber das Interesse an ihr wuchs. Es wuchs im gleichen Tempo, sagt heute der Vorsitzende, wie wir die Arbeitsdisziplin verbesserten, die Brigadenarbeit richtig organisierten, die Methode Schönebeck-Nord gemeinsam mit der MTS durchsetzten. Und bei allem ging die Parteiorganisation voran. Wir verschafften uns in langen Diskussionen Klarheit über Sinn und Inhalt der sozialistischen Arbeitsdisziplin und übten Kritik an Genossen, die es daran fehlen ließen. Wir wurden zu einem Kollektiv von Genossen, die das Neue zeigen und es mit Hilfe aller Genossenschaftsbauern bewußt durchsetzen.

Wir haben vor allem immer wieder eins klargemacht: Jeder Genossenschaftsbauer muß es sich zur Aufgabe machen, enge freundschaftliche Beziehungen zwischen der LPG und den Einzelbauern herzustellen. Die LPG entspricht den Interessen und Bedürfnissen aller Bauern, und es liegt nur an uns und an unserer Arbeit, in welchem Tempo sich alle davon überzeugen. Das ist die Grundlage unserer Beziehungen. In den Mitgliederversammlungen sprachen wir offen über unsere